



Xisco Gili, Michael Milkereit und Eckbert Waldleben (von links) freuen sich über die „Event-Coin“ der Geocacher-Veranstaltung in der Form Mallorcas. Foto: jm

# Männer mit Spieltrieb

Auf Mallorca wird das „Geocachen“ populär – und der „Flashmob“ auch

VON  
JONAS MARTINY

Sie stapfen durchs Gelände und suchen nach versteckten Schatzkisten, geben ihr Erspartes für aufwendig gestaltete Münzen aus, sprechen sich mit lustigen Spitznamen an und haben Freude daran, nichts ahnende Passanten zu verwirren. Rund 100 in der Mehrheit deutsche (und erwachsene) Teilnehmer haben sich am Wochenende beim „Mallorgeo 2009“ in Peguera sowie beim „Zweiten Flashmob“ in

Palma vergnügt – zwei Veranstaltungen, die zwar nichts miteinander zu tun haben, an denen aber zum Großteil dieselben Leute teilnahmen.

Zum einen: „Geocaching“ heißt eine Mischung aus Sport und Spiel, der sich weltweit mehrere Hunderttausend Menschen widmen und die auch auf Mallorca immer mehr männliche und weibliche Anhänger gewinnt. Dabei geht es darum, versteckte Objekte (die sogenannten Caches) zu finden. Es helfen lediglich die Koordinaten des



Polonaise auf der Plaça Major: Die Passanten staunten am Sonntagmittag nicht schlecht über Mallorcas zweiten Flashmob. Foto: Privat

Verstecks und ein GPS-Gerät. Im Internet organisiert sich die Gemeinschaft der Geocacher, in der das höchste Ansehen genießt, wer besonders viele der Verstecke aufspürt.

Wie zum Beispiel Michael Milkereit (Spitzname „Ceddy“) aus Duisburg, der am Wochenende auf Mallorca Cache Nummer 2000 in seine persönliche Erfolgsliste eintragen konnte. „Zwei-bis dreimal pro Woche bin ich unterwegs“, sagt der Krankenpfleger. Er sei gerne in Bewegung und in der Natur. „Das macht natürlich

mehr Spaß, wenn man ein Ziel vor Augen hat, als wenn man nur spazieren geht.“ Außerdem könne man bei der modernen Schnitzeljagd seinen Spieltrieb ausleben.

Eckbert Waldleben aus Peguera, der beide Veranstaltungen organisiert hat, zeigt nicht ohne Stolz die „Event-Coin“, die er extra hat anfertigen lassen. Eine Münze in der Form Mallorcas, die sich die Teilnehmer als Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen können. Xisco Gili, der einzige spanische Geocacher im Teilnehmerfeld, ist im

Besitz eines Sammelalbums für diesen Zweck, das er auch ohne Aufforderung gerne vorzeigt. Auch er ist eher spielerisch zum Geocachen gekommen, sagt er. „Ich habe mir ein GPS-Gerät gekauft und wollte ausprobieren, was man da alles mit anstellen kann.“ Per Zufall erfuhr er, dass es auf Mallorca mittlerweile 250 „Schätze“ zu entdecken gibt.

Der Höhepunkt des späßigen Wochenendes aber folgte am Sonntagmittag in Palmas Innenstadt. Dort war der „Flashmob“ angesagt. Dabei handelt es sich

um eine Art „Aktionskunst“, die aus den USA stammt und weltweit Nachahmer gefunden hat: Eine Gruppe von Menschen tut an einem öffentlichen Ort etwas vollkommen Sinnfreies. Auf der Plaça Major in Palma vollführten nun etwa 80 Personen auf ein vereinbartes Signal hin eine Polonaise. Zum Erstaunen der Passanten. Die drei Männer vom „Geocaching-Event“ müssen noch immer Tränen lachen, wenn sie sich das Video von ihrem Auftritt in der Innenstadt betrachten. □